

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	22 (1949)
Heft:	1
Artikel:	Kümmerformen von Melolontha vulgaris L. als Trockenheitsfolge
Autor:	Bieri, W.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-401056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kümmerformen von *Melolontha vulgaris* L. als Trockenheitsfolge

von

W. BIERI

Langenthal

In der Gegend von Langenthal (Kt. Bern) herrschte, wie in andern Gegenden der Schweiz, im Sommer 1947 eine grosse Trockenheit und nachfolgende Dürre. Bei Beginn des Maikäferfluges im Frühling 1948 schien es mir, dass viele Maikäfer anormal klein seien. Es wurden deshalb am 1., 7. und 14. Mai je 200 Maikäfer gemessen, ebenso zum Vergleich am 6. Mai 257 Käfer aus der Gegend von Schwarzenburg. (Schwarzenburg hatte im Jahr 1947 keine wesentliche Dürre.) Das Resultat ist in nachstehender Tabelle dargestellt :

Längenmasse der Maikäfer anfangs Mai 1948

mm	Anteile in Prozenten		
	Langenthal	7. Mai	Schwarzenburg
1. Mai		6. Mai	
21	1	0	0
22	1	0	0
23	2	1	0
24	6	9	0,5
25	20	16	2,5
26	21	26	13
27	23,5	22	29,5
28	21	20	29
29	3,5	6	21,5
30	1	0	3,5
31	0	0	0,5

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass die Maikäfer von Schwarzenburg erheblich grösser waren als diejenigen in der gleichen Zeit in Langenthal. Die kleinsten in Schwarzenburg massen 24 mm gegen 21 in Langenthal. Nachstehende Zusammenfassung zeigt den Unterschied noch deutlicher :

	Anteile in Prozenten	
	Langenthal	Schwarzenburg
Normale mittlere Grösse (27 und 28 mm)	43,25	58,5
Unter Mittel (26 mm und weniger) . . .	51,5	16,0
Über Mittel (29 mm und mehr)	5,25	25,5

Bei den Maikäfern im Dürregebiert von Langenthal war also im Frühling 1948 anfangs Mai die Hälfte unter normaler Grösse. Es wird kaum abwegig sein, sie als Hungerformen aufzufassen.

Auch das Gewicht dieser Kümmerformen war entsprechend klein. Während die normalen Maikäfer im Mittel etwa 0,9 Gramm wiegen, wogen die kleinsten in Langenthal nur 0,4 Gramm.

Interessant ist weiter, dass diese kleinen Maikäfer in Langenthal nach 14 Tagen verschwunden waren. Die Grössenkurve vom 14. Mai deckt sich weitgehend mit derjenigen von Schwarzenburg. Also fällt auch der etwaige Einwand dahin, Langenthal könnte eine kleinere Maikäfer-Rasse haben.

Dieses frühe Verschwinden der kleinen Maikäfer kann so gedeutet werden, dass sie, weil Hungerformen, eine kürzere Lebensdauer hatten.

Nebenbei sei noch erwähnt, dass im Frühjahr 1948 bei Langenthal vereinzelte ganz schwarze Maikäfer aufgetreten sind. Da auch bei andern Insekten extreme Temperaturverhältnisse während der Larvenentwicklung zu melanistischen Imagines führen können, wäre es denkbar, dass das Vorkommen dieser schwarzen Maikäfer mit der grossen Hitze im Sommer 1947 zusammenhängt.